Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 124: Mobilität - sicheres Wohnen und Sturzprävention = Mobilité - sécurité du domicile et prévention = Mobilità - sicurezza in casa e prevenzione

Artikel: Neuropsychologie bei Parkinson

Autor: Bellion, Martine / Robmann, Eva

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-815286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4 Interview-Serie 2016 zu Parkinson-Therapien

Neuropsychologie bei Parkinson

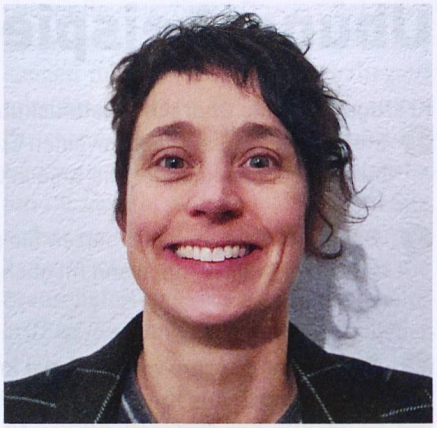
Martine Bellion klärt in der Klinik Bethesda in Tschugg Parkinsonbetroffene neuropsychologisch ab. Die Ergebnisse ermöglichen Massnahmen für eine bessere Lebensqualität.

Mit der Neuropsychologin Martine Bellion sprach Eva Robmann

Was kann man sich unter Neuropsychologie vorstellen?
Die Neuropsychologie ist eine Spezialdisziplin der Psychologie. Sie befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Gehirn, Erleben, Denken und Verhalten. Die Arbeitsbereiche umfassen die Diagnostik und Therapie der kognitiven Funktionen, z. B. Konzentration und Gedächtnis.

Welches Ziel verfolgt die Neuropsychologie bei Parkinsonbetroffenen?
Es sollen kognitive Einschränkungen und Stärken bei Betroffenen festgestellt werden. Die Ergebnisse sind wichtig bei Verdacht auf Demenz, bei der Beurteilung der Fahreignung oder bei unklarer Diagnose, wie Verdacht auf atypisches Parkinsonsyndrom. Zudem können anhand des kognitiven Leistungsprofils therapeutische Massnahmen eingeleitet werden. Diese reichen vom Training der betroffenen Funktion bei leichten Störungen bis zum Coaching der Angehörigen im Umgang mit schweren Einschränkungen.

Was geschieht bei einer Abklärung?
In der Regel handelt es sich um eine mehrstündige Untersuchung mit Befragung des Betroffenen und eines Angehörigen, Testung der kognitiven Bereiche und einem Befundgespräch. Je nach Fragestellung sowie Belastbarkeit und kognitiver Fitness des Patienten kann die Dauer der Abklärung variieren.



Martine Bellion ist Fachpsychologin für Neuropsychologie FSP und Gerontopsychologin SFGP. Die 40-jährige Luxemburgerin hat an den Universitäten Lausanne und Genf Psychologie studiert und mit dem MAS in klinischer Psychologie abgeschlossen. Sie arbeitet seit 15 Jahren als Neuropsychologin, in den letzten elf Jahren in der Klinik Bethesda in Tschugg.

Foto: zvg Martine Bellion

Wie testet man die Kognition?
Anhand verschiedener Aufgaben wird die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Bereichs geprüft und mit Normwerten verglichen. Dies ermöglicht eine Aussage über eine allfällige Abweichung der Leistung im Vergleich zu gleichaltrigen gesunden Personen.

Was ist bei der neuropsychologischen Abklärung von Parkinsonbetroffenen speziell zu berücksichtigen?
Parkinsonbetroffene ermüden schneller und sind verlangsamt. Deshalb ist es wichtig, genügend Zeit und Pausen einzuplanen. Die Untersuchung kann zudem als Stresssituation empfunden werden, was die motorischen Symptome wie Tremor oder Dyskinesien verstärken kann. Auch psychische Aspekte – z. B. Depression oder Angst – werden berücksichtigt, da sie die kognitiven Funktionen negativ beeinflussen.

Was sind Ihre Tipps für Betroffene?
Den Mut haben, bei beobachteten Veränderungen im Alltag – z. B. zunehmende Vergesslichkeit oder Konzentrationsprobleme – den Neurologen darauf anzusprechen und eine neuropsychologische Abklärung zu machen.

Welche Vorteile bringt diese Abklärung den Parkinsonbetroffenen?
Die Gewissheit über kognitive Stärken und Schwächen erlaubt es dem Betroffenen, seinen Alltag anzupassen, eine Überforderung zu verhindern und durch Massnahmen seine Lebensqualität zu erhöhen.

Angehörigen-Treff in Tschugg

Seit Anfang 2016 hat das Parkinsonzentrum der Klinik Bethesda in Tschugg ein neues Angebot: der Angehörigen-Treff Parkinson. Die Zielgruppe dieser Treffen sind die Angehörigen von Parkinsonerkrankten, also nicht die Betroffenen selber. In der offiziellen Therapiebehandlung, bestehend aus Neurologen und Therapeuten, steht jeweils der Betroffene im Fokus. Die Angehörigen spielen jedoch während der ganzen Behandlung der Erkrankten eine wichtige, wenn nicht sogar zentrale Rolle. Ohne den «Manager» zu Hause wären viele Betroffene verloren. Diese «Manager» haben auch Fragen, Anliegen, Ängste, mit denen sie sich überfordert und allein fühlen. Im Betreuungsalltag rücken die eigenen Bedürfnisse schnell in den Hintergrund. Der Angehörigen-Treff Parkinson kann die Sorgen und Ängste zwar nicht wegzaubern. Doch die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten über belastende Themen und Ängste auszutauschen, kann sehr hilfreich sein.

Die Treffen finden viermal jährlich in der Klinik Bethesda statt. Kompetente Moderatorinnen aus den Bereichen Pflege und Neuropsychologie leiten die Gruppe. Die Anmeldung erfolgt über die Zentrale der Klinik.

Martine Bellion